



# AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 476

Eisenstadt, 25. September 2000

2000/8

## Inhalt:

### DOKUMENTATION

- I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche

### GESETZE

- II. Statut und Geschäftsordnung für das Kloster der Barmherzigen Schwestern von hl. Vinzenz von Paul in Großwarasdorf – Änderung

### PASTORALE PRAXIS

- III. Papstsonntag  
IV. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission  
V. Kanonische Visitation und Firmungen  
VI. Erwachsenenfirmung  
VII. Österreichische Pastoraltagung  
VIII. Österreichischer Nationalfeiertag

### PERSONALNACHRICHTEN

- IX. Diözesane Personalnachrichten  
X. Todesfälle

### MITTEILUNGEN

- XI. Sprechtag in der Diözesankurie  
XII. Zählsonntag  
XIII. Burgenländisches Jahrbuch 2001  
XIV. Zur Kenntnisnahme  
XV. Literatur

### IMPRESSUM

## DOKUMENTATION

### I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Das Jahr 2000 ist ein Jubiläumsjahr des Christentums. Es lädt uns ein, über die Vergangenheit und die Zukunft der Kirche und ihrer Mission nachzudenken. In seinem Apostolischen Schreiben Tertio Millennio Adveniente (1994) sagt Papst Johannes Paul II., dass "seit den Zeiten der Apostel die Mission der Kirche in der gesamten Menschheitsfamilie ohne Unterbrechung" weitergeht. ... "Die Kirche wird auch in

Zukunft weiterhin missionarisch sein: denn der missionarische Charakter gehört zu ihrem Wesen" (TMA 57).

Tatsächlich wurde in der Geschichte der Mission viel Großes geleistet: Überall auf der Welt haben Männer und Frauen ihr Leben für die Ausbreitung des Evangeliums eingesetzt, nicht selten bis zum Martyrium. Sie haben Spitäler, Schulen und vielfältige soziale Einrichtungen gegründet und die Botschaft Jesu verkündet. Bis heute bezeugen Missionarinnen und Missionare – auch aus Österreich – auf bewundernswerte Weise die Liebe Gottes zu den Menschen.

Bei allem Guten was geschah, sind in der Missionsgeschichte auch Fehler gemacht worden. Papst Johannes Paul II. hat am Beginn des heurigen Jahres ein großes Schuldbekenntnis abgelegt und um Vergebung gebeten für die Sünden, die von einzelnen

Gliedern der Kirche im Lauf der Geschichte begangen worden sind. Die europäischen Nationaldirektoren der Päpstlichen Missionswerke haben sich im Anschluss an diese Vergebungsbite für die Fehler und Vergehen in der Missionsgeschichte entschuldigt.

Liebe Schwestern und Brüder, auch wir, die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs, bedauern, dass die Mission der Kirche nicht immer dem Geist Jesu entsprochen hat. Dennoch wissen wir uns von Gott gerufen, die frohe Botschaft des Evangeliums weiterzutragen. "Ihr seid das Licht der Welt. Ihr seid das Salz der Erde" (Mt 5), hat Jesus gesagt. Dieser Missionsbefehl spricht der Kirche ihre Sendung zu: Die Kirche hat die Aufgabe Licht zu sein! Überall, in Afrika, Asien, Lateinamerika aber auch bei uns in Europa: Papst Johannes Paul II. hat in seiner Enzyklika *Redemptoris Missio* (1990) darauf hingewiesen, "dass man Missionar zuallererst ist durch das was man ist, ... bevor man es ist durch das, was man sagt oder tut" (RM 23).

Diese Sendung der Kirche findet in vielen Formen ihre Gestalt. Am Beginn des neuen Jahrtausends fordert uns der Blick auf die Opfer in der Geschichte heraus, alles zu unternehmen, damit die Gräben zwischen den Kontinenten und zwischen Arm und Reich kleiner werden, damit der Gott des Lebens "zum Licht für die Völker" wird. Wir laden euch daher ein,

- das Leben nach dem Evangelium auszurichten und das Licht Christi auch jenen zu bringen, die ihn noch nicht kennen;
- die Anliegen unserer Schwestern und Brüder im Süden ernst zu nehmen und eine Kultur internationaler Solidarität zu fördern;
- die Dimension einer prophetischen Kirche zu leben, die den falschen Göttern des Marktes, der Ausbeutung und der Ausgrenzung entgegentritt.

Der Sonntag der Weltkirche ist eine gute Gelegenheit, Schritte in diese Richtung zu setzen. "Teilen verbindet" heißt das Motto der Sammlung zum Sonntag der Weltkirche, die von Missio, den Päpstlichen Missionswerken in Österreich, erbeten wird. Es wird an diesem Sonntag weltweit in allen Kirchen gesammelt, um den ärmsten Diözesen der Welt ein Existenzminimum zu ermöglichen. Dadurch werden viele missionarische Christen unterstützt: z. B. Priester, Ordensleute, Katechisten und Katechistinnen in Südafrika.

Voll Bewunderung blicken wir an diesem Sonntag auf die Arbeit der südafrikanischen Kirche, die einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung des ungerichteten Apartheid-Regimes geleistet hat. Nach wie vor setzen sich viele südafrikanische Christen für die Armen ein und verkünden das Evangelium in den unzähligen Elendsvierteln der Großstädte Südafrikas; sie bemühen sich um eine "Kultur der Liebe" in einem Land, das durch Jahrzehnte von Rassismus geprägt war; sie halten Gottesdienste, unterrichten in Schulen

und helfen in Gesundheitszentren; sie bezeugen die Liebe Gottes und setzen Zeichen der Hoffnung! So wie sie arbeiten Tausende einheimische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der ganzen Welt für das Reich Gottes – teilweise unter Lebensgefahr! Unterstützen wir diese unsere Schwestern und Brüder, die durch die Missio-Sammlung Ausbildung und Lohn erhalten! So kann in vielen Diözesen die Kirche unter den Ärmsten segensreich wirken.

Liebe Schwestern und Brüder! Diese Aufforderung zum Teilen entspringt der tiefen Überzeugung, dass wir Christen in Europa nur dann glaubwürdig bleiben, wenn wir eine Spiritualität des Teilens und des Verzichts erlernen. Wir werden lernen müssen, auf vieles zu verzichten, was uns heute als selbstverständlich erscheint, angesichts der Tatsache, dass Christen und Mitglieder anderer Religionen in armen Regionen ihr Recht auf ein materielles Existenzminimum nicht einlösen können, ja in der Situation eines himmelschreienden Unrechts leben. Wir bitten euch daher um eine großzügige Gabe bei dieser Sammlung!

Dankbar für eure Bereitschaft zum Teilen, für euer Gebet und eure Spenden grüßen wir euch im Heiligen Geist und bitten, dass Gott euch segnen und behüten möge.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

---

## GESETZE

---

### **II. Statut und Geschäftsordnung für das Kloster der Barmherzigen Schwestern von hl. Vinzenz von Paul in Großwarasdorf – Änderung**

Um den Erfordernissen des Klosters der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Großwarasdorf besser entsprechen zu können hat der Herr Diözesanbischof mit Schreiben vom 9. August 2000 (Z: 606/6-2000) eine Änderung des Statuts (Punkt 3) des betreffenden Klosters dahingehend verfügt, dass der Ordinariatskanzler als Mitglied ausscheidet und an seiner Stelle ein Vertreter der Priester des Dekanates Großwarasdorf dem Kuratorium angehört.

---

## PASTORALE PRAXIS

---

### **III. Papstsonntag**

Am 16. Oktober 2000 jährt sich zum zweiundzwanzigsten Mal der Tag der Wahl des Heiligen

Vaters Papst Johannes Paul II. (1978). Aus diesem Anlass soll am **Sonntag, dem 22. Oktober 2000**, in allen Pfarren der Diözese der Papstsonntag begangen werden, der auch heuer wieder mit dem Sonntag der Weltkirche zusammenfällt. Bei allen Gottesdiensten soll des Heiligen Vaters gedacht und für die Anliegen der Kirche sowie für die Anliegen des Heiligen Vaters gebetet werden. Dadurch sollen die Einheit und die Verbundenheit unserer Ortskirche mit dem Papst ausgedrückt und gefestigt werden. Es wird empfohlen, am Ende des Pfarrgottesdienstes den Hymnus "Großer Gott, wir loben dich" zu singen.

#### IV. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission

Im Oktober, dem **Monat der Weltkirche**, ist rund eine Milliarde Katholiken in mehr als 2500 Diözesen durch ein Netzwerk der Solidarität, die **Missio-Sammlung**, verbunden. Unter dem diesjährigen Motto "**Teilen verbindet**" tragen Christinnen und Christen aus allen Kontinenten am **Sonntag der Weltkirche, dem 22. Oktober 2000**, ihr Opfer zusammen.

Missio-Austria bereitet auch heuer die Kollekte vor und hat als Schwerpunktland Südafrika ausgewählt, wo Menschen bis heute an den Folgen der Apartheid leiden und auf Mithilfe sowie auf spürbare Zeichen der Solidarität im Glauben angewiesen sind.

Im Vorjahr betrug der Erlös aus der Missio-Sammlung in Österreich 29,8 Mio. Schilling, in der Diözese Eisenstadt 1,4 Mio. Schilling.

Missio Eisenstadt lädt zu einem festlichen Gottesdienst mit **Generalvikar Präl. Dr. Johannes Kohl** am 22. Oktober um 11.00 Uhr in die Domkirche in Eisenstadt ein. Um 15.00 Uhr findet ein Chorkonzert im Haus Bethanien in St. Margarethen statt.

**Materialien zur Vorbereitung** und zur Arbeit in den Pfarren und Gruppen können im Missio-Büro Eisenstadt, Pfarrgasse 32a, Tel. (02682) 777-324 (Fr. Fasching, Di/Do 8.00 – 13.00 Uhr) oder bei Missio-Austria, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. (01) 5137737 bestellt werden. Eine Aussendung an die Pfarren und die "Informationen des Pastoralamtes" werden detailliert über die Aktivitäten in unserer Diözese informieren.

#### V. Kanonische Visitation und Firmungen

Im Arbeitsjahr 2000/2001 wird der Herr Diözesanbischof in folgenden Dekanaten die kanonische Visitation durchführen und das Sakrament der hl. Firmung spenden:

##### Dekanat Eisenstadt Dekanat Rechnitz

Nähere Weisungen bezüglich der kanonischen Visitation und der Vorbereitung auf die hl. Firmung in den Pfarren werden den Pfarrseelsorgern noch zugesandt.

Zu den sogenannten **Dekanatsfirmungen bzw. jährlichen Firmungen** werden im Arbeitsjahr 2000/2001 die Firmlinge der Pfarren folgender Dekanate aufgerufen:

##### Dekanat Frauenkirchen Dekanat Mattersburg Dekanat Großwarasdorf Dekanat Oberpullendorf

Diesen Pfarren wird in einem Rundschreiben alles Nähere bezüglich der Vorbereitung der hl. Firmung mitgeteilt.

Zur Firmung in den Visitationsdekanaten sowie in den Dekanaten mit Dekanatsfirmung werden **Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr** aufgerufen, d. h. jene, die sich in der **7. oder 8. Schulstufe** befinden oder befinden sollten. In Pfarren, die **jährlich** einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben **ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe**, zum Empfang des Firmensakramentes zugelassen.

Natürlich sind auch alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen. In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, dass für Sonntag, den **8. Oktober 2000, bzw. 14. Oktober 2001** in der Pfarre Eisenstadt-Oberberg eigene Termine für die **Erwachsenenfirmung** festgelegt sind (vgl. auch Punkt VI dieser Nummer der "Amtlichen Mitteilungen").

Was das Patenamts bei der Firmung betrifft, sei auf das Schreiben des Herrn Diözesanbischofs vom 22. Juni 1995, Z: 712/2-95, verwiesen.

#### VI. Erwachsenenfirmung

Das Sakrament der hl. Firmung wird am Sonntag, dem **8. Oktober 2000**, um **10.00 Uhr** in der Propstei- und Stadtpfarrkirche **Eisenstadt-Oberberg** Erwachsenen gespendet.

Die Mitbrüder sind herzlich eingeladen, erwachsene Gläubige aus der Pfarre, die noch nicht gefirmt sind, für die Firmspendung zu nennen. Anmeldungen werden vom Bischöflichen Sekretariat unter Tel. 02682/777-206 DW entgegengenommen.

Die Vorbereitung auf den Empfang des Firm sakramentes möge entsprechend erfolgen. Die Firmkarte ist zur Firmung mitzubringen.

## VII. Österreichische Pastoraltagung

“Alle sind Berufene. Christen in Kirche und Gesellschaft”, 11. - 13. Jänner 2001, Salzburg, St. Virgil

Bei dieser wiederum Mitte Jänner stattfindenden Österreichischen Pastoraltagung geben Impulse: Michael Schneider (Frankfurt), Wunibald Müller (Münsterschwarzach), Margit Hautt (Katholische Frauenbewegung Österreichs), Ärzte ohne Grenzen, Weihbischof Alois Schwarz (Wien).

Das Programm wird ergänzt durch eine szenische Darstellung des Markus-Evangeliums, ca. 18 Workshops und eine entsprechende Tagungsliturgie.

## VIII. Österreichischer Nationalfeiertag

Die Pfarrseelsorger werden ersucht, den Nationalfeiertag, den 26. Oktober 2000, auch kirchlich zu begehen. Beim Pfarrgottesdienst möge in den Fürbitten der Anliegen der Heimat und des Friedens gedacht werden.

Für den Nationalfeiertag ruft die Katholische Aktion der Diözese zum Friedensgebet in den Dekanaten auf. Veranstaltungsorte und Beginnzeiten werden in den Dekanaten festgelegt und rechtzeitig bekanntgegeben. Die Gläubigen mögen eingeladen werden, an diesen Gebetsveranstaltungen teilzunehmen.

---

## PERSONALNACHRICHTEN

---

### IX. Diözesane Personalnachrichten

#### 1. Der Diözesanbischof hat ernannt

**GR Mag. Martin Korpitsch**, Geistlicher Assistent der Caritas und Stadtpfarrer in Pinkafeld, bisher Dekanatsleiter, zum **Dechant** des Dekanates **Pinkafeld**.

**Mag. Dr. Erich Seifner**, Stadtpfarrer in Oberwart, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Pinkafeld**.

#### 2. Betraut wurde

**Zdravko Gašparić**, Pfarrmoderator in Neufeld a. d. L., mit der **Mithilfe** in der Pfarre **Stotzing**.

#### 3. Enthoben wurde über eigenes Ersuchen

**Prof. Mag. Franz Helm** (L) als **Diözesanvorsitzender** des **Katholischen Akademikerverbandes**.

#### 4. Laienmitarbeiter in der Pastoral

**Walter Michael Schranz** (L), Pastoralassistent für die Dekanatsjugendseelsorge des Dekanates Rechnitz, nimmt einen **unbezahlten Karenzurlaub**.

#### 5. Diözesane Gremien

**Josef Schuh** (D) ist als **Mitglied** des **Pilgerkomitees der Diözese ausgeschieden**.

#### 6. Akademischer Grad

**Mag. Dr. Christian Vurglics**, Pfarrmoderator in Großmürbisch, hat nach Abschluss der selbständigen religionspädagogischen Studienrichtung ein **zweites Magisterium der Theologie erlangt**.

#### 7. Adresse

**Mag. Franz Horvath**, dzt. Sabbatjahr, Institut für KSA, D-69115 Heidelberg, Gaisbergstraße 58.

## X. Todesfälle

Am 4. August 2000 verstarb **EKR P. Pius Franz Kopinits OFM**, im 84. Lebensjahr, im 40. Jahr seines Priesterlebens.

P. Pius wurde am 15. Mai 1917 in Hornstein geboren. Er studierte am Akademischen Gymnasium in Graz und trat 1934 in den Franziskanerorden ein. Zum Priester geweiht wurde er am 13. Juli 1941 in Wien. Nach dem Krieg war er als Kaplan und Pfarrer in Mariatrost, St. Pölten, Maria Lankowitz, Maria Lanzendorf, Graz und Frauenkirchen tätig. Viele Jahre hindurch wirkte er auch als Novizenmeister, Schwesternseelsorger, Exerzitienmeister und in der Provinzleitung. Von 1987 an bis zu seinem Tod wirkte P. Pius schließlich wieder als Kaplan in Frauenkirchen, wo er besonders als Beichtvater sehr gefragt war.

Die Diözese Eisenstadt würdigte das pastorale Wirken des Verstorbenen mit den Titeln Bischöflicher Geistlicher Rat und Bischöflicher Ehrenkonsistorialrat. Öffentlich geehrt wurde er durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadtgemeinde Frauenkirchen.

Das feierliche Requiem fand in Anwesenheit des Herrn Generalvikars am 10. August 2000 um 14.00 Uhr in der Basilika Frauenkirchen statt. Anschließend wurde der Verstorbene in der Grabstätte der Franziskaner im Ortsfriedhof beigesetzt.

Am 13. August 2000 verstarb **GR P. Wilhelm Kögl OSFS**, im 73. Lebensjahr, im 48. Jahr seines Priesterlebens.

P. Wilhelm wurde am 18. Juni 1928 in Wien geboren und verbrachte seine Kindheit in Neufeld. Nach dem Noviziat bei den Oblaten des hl. Franz von Sales in Dachsberg/OÖ studierte er in Eichstätt, wo er auch am 29. Juni 1953 die Priesterweihe empfing. Von 1954 bis 1981 wirkte der Verstorbene zunächst als Kaplan und später als Pfarrer in der Pfarre Krim (St. Judas Thaddäus, Wien 19). Als Provinzökonom übersiedelte P. Wilhelm mit dem Provinzialat in das Kloster Kaasgraben, wo er als Hausoberer und Pfarrer wirkte.

Die Erzdiözese Wien würdigte das pastorale Wirken des Verstorbenen mit der Ernennung zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat.

Die Pfarrgemeinde Neufeld verabschiedete P. Kögl mit einem feierlichen Requiem, dem der Herr Generalvikar vorstand, am 27. August 2000 um 18.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Neufeld. Die Begräbnisfeier mit anschließender Beisetzung fand am 28. August 2000 um 14.00 Uhr in der Kirche Kaasgraben statt.

Am 5. September 2000 verstarb **EKR Josef Palkovits**, Pfarrer i. R., im 73. Lebensjahr, im 48. Jahr seines Priesterlebens.

Pfarrer Palkovits wurde am 28. August 1928 in Trausdorf a. d. W. geboren. Zum Priester geweiht wurde er am 29. Juni 1953 in Eisenstadt. Bis 1955 wirkte er als Kaplan in Neusiedl am See, bevor er als Pfarrprovisor nach Neuberg kam, wo er bis 1960 unter zeitweiliger Mitversehung der Pfarre Güttenbach wirkte. Von 1960 bis 1963 wirkte der Verstorbene als Pfarrprovisor der Pfarre Dürnbach, wobei er auch kurz Markt Neuhodis und Schandorf mitzusehen hatte. Anschließend war Pfarrer Palkovits 19 Jahre lang Seelsorger in der Pfarre Parndorf. Von 1982 bis zu seinem Eintritt in den dauernden Ruhestand im Jahr 1999 wirkte der Verstorbene als Pfarrer in Dürnbach, Schachendorf und Schandorf. Während der gesamten Zeit seines seelsorglichen Wirkens war Pfarrer Palkovits auch immer gerne bereit Verantwortung auf Ebene des Dekanates und auf Ebene der Diözese zu übernehmen. So war er etwa Dekanatsjugendseelsorger, Dekanatsmännerseelsorger, Dekanatskämmerer, Dechant-Stellvertreter sowie Mitglied des Priesterrates, des Pastoralrates, der Personalkommission und des kroatischen Volksgruppenbeirates.

Die Diözese Eisenstadt würdigte das pastorale Wirken des Verstorbenen mit den Titeln Bischöflicher Geistlicher Rat und Bischöflicher Ehrenkonsistorialrat. Öffentlich geehrt wurde er durch die Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Burgenland.

Das feierliche Requiem fand in Anwesenheit des Herrn Diözesanbischofs am 9. September 2000 um 14.30 Uhr in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Dürnbach statt. Anschließend wurde der Verstorbene in einem Priestergrab am Ortsfriedhof beigesetzt.

Es wird gebeten, der Verstorbenen im Gebet und bei der Feier der hl. Messe zu gedenken.

---

## MITTEILUNGEN

---

### XI. Sprechtag in der Diözesankurie

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres wird wieder auf die Sprechtag bei der Diözesankurie aufmerksam gemacht.

#### Sprechtag beim Herrn Diözesanbischof

Grundsätzlich ist **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Da dies nicht immer möglich ist und außerdem eine **Voranmeldung notwendig** ist, mögen sich Interessenten zeitgerecht mit dem Bischöflichen Sekretariat in Verbindung setzen.

#### Sprechtag bei den Leitern der einzelnen Abteilungen der Diözesankurie

Grundsätzlich ist auch hier immer **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Nach vorhergehender Vereinbarung kann bei den Leitern der einzelnen Abteilungen auch an anderen Tagen vorgeschlagen werden.

Die Mitbrüder werden ersucht, diese Regelung im Interesse einer zeitgerechten Erledigung der schriftlichen Eingaben an die Diözesankurie zu beachten und sie auch den Gläubigen bekanntzugeben.

### XII. Zählsonntag

Der Zählsonntag im Herbst war der **17. September 2000**. Das Ergebnis der Zählung ist zunächst im Verkündbuch zu vermerken und zur gegebenen Zeit mit dem Zählbogen für die kirchliche Statistik dem Bischöflichen Ordinariat bekanntzugeben.

### XIII. Burgenländisches Jahrbuch 2001

Das soeben erschienene „Burgenländische Jahrbuch 2001“ hat die Bedeutung des Glaubens an die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus (Motto: „**Jesus-der Mensch gewordene Gott**“) zum Thema.

Theologinnen und Theologen und „Laien“ aus Österreich, Deutschland und Frankreich gehen in ihren Beiträgen den Fragen nach, welche Orientierungen die

Botschaft Jesu für ein gelingendes Leben eröffnet; was wir geschichtlich über Jesus wissen; inwiefern Jesus besonders heute „Hoffnung der Armen“ ist; wie man Jesu Botschaft im Religionsunterricht vermitteln kann, was ihn von Buddha und Mohammed unterscheidet und welchen Stellenwert bildliche Darstellungen in der Glaubensvermittlung haben.

Darüber hinaus bringt das Jahrbuch eine große Bild-Text-Reportage zum Thema „Er kam in sein Eigentum“, eine reich illustrierte Jahresrückschau, das Bauprogramm der Diözese Eisenstadt sowie die Vorstellung der burgenländischen Pfarren und Gemeinden Leithaprodersdorf und Oberloisdorf.

Das Kalendarium bietet eine meditative Präsentation der „Wurzelkrippen“ des Osttiroler Künstlers David Senfter. Das „Jahrbuch-Service“ enthält das Personalverzeichnis der Diözese Eisenstadt, der Evangelischen Kirche AB Burgenland und der Evangelischen Kirche HB im Burgenland, die Gottesdienstzeiten der drei christlichen Kirchen im Burgenland, die Namen der (57) Gemeinden im Land, welche die von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung initiierte Resolution „Allianz für den Sonntag“ unterstützen, sowie die Priesterjubiläen 2001. Dazu kommen Beiträge in kroatischer und ungarischer Sprache, ein Bibelquiz („Der Berg der Seligkeiten“) sowie ein Jahrbuchquiz.

Angesichts der Tatsache, dass im Jahr 2001 im Römersteinbruch bei St. Margarethen wieder das Leiden-Christi-Spiel zu sehen sein wird, zeigt das Titelbild des Jahrbuchs das Letzte Abendmahl vom Leiden-Christi-Spiel 1996.

„Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus ist das Geheimnis unseres christlichen Glaubens“, betont Diözesanbischof Dr. Paul Iby in seinem Vorwort. Und: Menschwerdung Gottes - das heißt: Gott ist nicht mehr der ganz Ferne und Jenseitige. Er ist in einen ständigen „Dialog“ mit uns eingetreten.

Das „Burgenländische Jahrbuch 2001“ (168 Seiten, 100 Bilder im Vier-Farben-Druck) ist zum Preis von ATS 75,- bei den Pfarrämtern oder im Eisenstädter Bischofshof (7000 Eisenstadt, St. Rochusstr. 21, Tel. 02682/777-247, Fax 252, e-mail: gerlinde.szabo@kath-kirche-eisenstadt.at) erhältlich.

## XIV. Zur Kenntnisnahme

### 1. Matrikenformulare – Abrechnung

Um die Beschaffung von Matrikenformularen zu vereinfachen, werden ab 1. Oktober 2000 die Kosten für die pro Jahr und Pfarre bezogenen Matrikenformulare gesammelt mit den Pflichtzahlungen abgerechnet.

### 2. Anfragen der gewerblichen Sozialversicherungsanstalten an Priester

Laut Mitteilung des Sekretariates der Österreichischen Bischofskonferenz sind in verschiedenen Diözesen Sozialversicherungsträger mit Fragebögen an Weltpriester herangetreten.

Falls dies auch in der Diözese Eisenstadt vorgekommen ist, müssen derartige Fragebögen unbeantwortet mit dem Hinweis zurückgesandt werden, dass es sich beim Befragten um einen Weltpriester handelt, der, soweit es sich um Bezüge aus seiner priesterlichen Tätigkeit handelt, nicht sozialversicherungspflichtig ist. Die Fragebögen können aber auch an das Bischöfliche Ordinariat geschickt werden, das sich um alles weitere kümmert. Bei Nichtmeldung könnten Sozialversicherungsbeiträge vorgeschrieben werden, die nur schwer rückforderbar wären.

### 3. Warnung

Es wird vor einer Person gewarnt, deren Identität nicht näher bekannt ist. Der betreffende Mann spricht in ganz Europa bei Bischöfen, Priestern und kirchlichen Einrichtungen vor und ersucht um finanzielle Unterstützung. Dabei gibt er sich fälschlicherweise für den Bischof von Pedro-en-Côte-d'Ivoire (Elfenbeinküste), Msgr. Barthélémy Djabala, aus.

### 4. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls

**Jubiläumsreise zu den Heiligen Stätten** – Predigten und Ansprachen von Papst Johannes Paul II. bei der Feier zum Gedenken an Abraham und bei seinen Pilgerfahrten zum Berg Sinai in Ägypten und ins Heilige Land im Jubiläumsjahr 2000 (Heft Nr. 145).

**Ecclesia in Asia** - Nachsynodales Schreiben von Papst Johannes Paul II. an die Bischöfe, Priester, Diakone, Ordensleute und alle gläubigen Laien über Jesus Christus den Erlöser und seine Sendung der Liebe und des Dienstes in Asien: „damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10) (Heft Nr. 146).

Die Dokumente wurden vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“ herausgegeben und allen Pfarren übermittelt.

## XV. Literatur

Martin Geisser (Hrsg.), **Die heilige Messfeier**. Eine Hilfe zum besseren Verständnis. 112 Seiten, ATS 65,- ISBN 3-85764-503-2. Kanisius, Freiburg, 1999.

Ist es Ihnen auch schon so ergangen, dass Sie zwar in der Kirche zur heiligen Messe gingen, aber oftmals das Gefühl hatten, dass Sie die Riten, den Ablauf und

die Symbole der heiligen Eucharistie nicht so richtig verstanden. Ist das nicht schade? Das Buch, das aus einer Vortragsreihe in der Pfarrei Maria Lourdes entstanden ist, soll helfen, sich genau in diese Punkte zu vertiefen, damit die heilige Eucharistie zu einer wahren Feier wird.

Kurt Koch, **Kirche im Übergang zum dritten Jahrtausend**. Wegweisungen für eine Kirche der Zukunft. Ca. 252 Seiten, ATS 290,--. ISBN 3-85764-524-5. Kanisius, Freiburg, 2000.

Die Kirche teilt ihr Schicksal mit dem Mond, der manchmal auch nur halb zu sehen ist. Manchmal sehen wir von der Kirche nur die Aussenseite, das Menschlich-Allzumenschliche, das uns aufregt und vielleicht zu Kritik anleitet. Aber fehlt uns dabei nicht oft der Blick für das Ganze, dass die manchmal nur halb zu sehende Kirche doch rund und schön ist? Denn die Kirche ist letztlich nur dazu da, dass Gott bei uns Menschen ankommen und geschaut werden kann. Darin liegt das tiefste Geheimnis der Kirche, gleichsam die bessere Hälfte des Mondes. Zur Entdeckung einer neuen Sicht in und über die Kirche, zur Entdeckung des ganzen Mondes möchte dieser Band beitragen, denn die wahre Sonne und das Licht der Welt ist nicht die Kirche, sondern Christus - wie es auch das Zweite Vatikanische Konzil entschieden in Erinnerung gerufen hat.

Renzo Allegri, **Johannes XXIII. Ein Lebensbild**. 220 Seiten, ATS 220,--. ISBN 3-87996-521-8. Neue Stadt, Oberpfaffenhofen, 2000.

Ein ausführliches Lebensbild, flüssig geschrieben, faszinierend zu lesen: Einblick in den Werdegang Roncallis, Erinnerungen von Weggefährten, Verwandten und Freunden. In dieser Biografie scheint der Mensch Roncalli auf, der auch als der Epoche machende Papst des Konzils vor allem eines blieb: ein Mann des Volkes, dessen Güte, Vertrauen und gewinnender Charme unvergessen sind.

Hans-Peter Röhlin (Hrsg.), **Güte – Mit Klugheit gepaart**. Hundert Worte von Johannes XXIII. 112 Seiten, ATS 145,--. ISBN 3-87996-524-2. Neue Stadt, Oberpfaffenhofen, 2000.

Als Bauernsohn 1881 in einem norditalienischen Provinzdorf geboren, führte Angelo Roncallis Lebensweg über eine kirchliche Diplomatenlaufbahn schließlich in den Vatikan, dem er als Papst Johannes XXIII. manche Überraschung bescherte. Vor allem die Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils erwies sich als Markstein in der Geschichte der Kirche. Doch auch als Papst blieb Roncalli ein Mann des Volkes, ein Mensch unter Menschen. Seine Güte, sein verschmitzter Charme, seine kluge Gelassenheit

und seine Schlagfertigkeit machten ihn weit über die Grenzen der katholischen Kirche berühmt und beliebt. Anlässlich seiner Seligsprechung am 3. September erscheint dieser Hundert-Worte-Band: eine Auswahl aus seinen Maximen, Erfahrungen und berühmten Aussprüchen.

“Alles, was ich tue, will ich so tun, als wäre ich in der Welt nur, um diese eine Aufgabe gut zu erfüllen.”

“Wo die Pferde versagen, schaffen es die Esel.”

“Ein Tag ohne Gebet ist wie ein Himmel ohne Sonne, wie ein Garten ohne Blumen.”

“Tradition heißt: das Feuer hüten, nicht: die Asche aufbewahren!”

“Papst kann jeder werden. Der beste Beweis dafür bin ich selbst!”

Gisbert Greshake, **Priester sein in dieser Zeit**. 304 Seiten, ATS 291,--. ISBN 3-451-27802-2. Herder, Freiburg, 1999.

Die Kirche ist im Umbruch begriffen. Fragen infolge des 2. Vatikanischen Konzils einerseits und die sich verändernde Situation in den Gemeinden andererseits, machen ein neues theologisches und praktisches Nachdenken über das Priestertum notwendig. Priester der Kirche oder Priester Jesu Christi? Priestermangel und die zunehmende Mitverantwortung der Laien: Beschränkt sich das Wesen des Priestertums auf die Vollmacht zur Konsekration in der Eucharistie und zur Absolution in der Beichte? Warum werden Frauen zur Priesterweihe nicht zugelassen? Ist das Festhalten am Zölibat richtig? Welche Aufgaben kommen auf den Diakonat zu? Wie sieht die Gestalt des kirchlichen Amtes der Zukunft aus? Greshakes Buch “Priestersein”, das vor fast 20 Jahren erschienen ist, deutete diesen Problemhorizont bereits an. Doch die Situation hat sich dramatisch verschärft – und darauf geht das neue Buch ein. Der bekannte Theologe entwirft ein Priesterbild, das der Heiligen Schrift, der kirchlichen Tradition, aber auch der heutigen Situation entspricht und Orientierung bietet: Für Priester und jene, die sich dazu berufen fühlen. Er verbindet Theologie und Praxis, theoretische Überlegungen mit dem konkreten Leben des Priesters, seiner Spiritualität und seinem Dienst – in einem nicht unkritischen, aber unbedingt positiven Buch über das Priestertum heute.

---

**BISCHÖFLICHES ORDINARIAT  
EISENSTADT**

E i s e n s t a d t, 25. September 2000

**Gerhard Grosinger**  
Ordinariatskanzler

**Johannes Kohl**  
Generalvikar





---

Herausgeber, Alleininhaber, Verleger, Hersteller: Bischöfliches Ordinariat Eisenstadt  
Redaktion: Mag. Gerhard Grosinger, Ordinariatskanzler.  
Alle: 7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, Telefon (02682) 777  
e-mail: office@kath-kirche-eisenstadt.at

Die "Amtlichen Mitteilungen der Diözese Eisenstadt" sind das offizielle Amtsblatt der Diözese Eisenstadt.